

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1880)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern. Abtheilung Gesundheitswesen

Autor: Steiger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

für

das Jahr 1880.

Direktor: Herr Regierungsrath v. Steiger.

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Während des Berichtjahres sind die folgenden zwei Verordnungen des Regierungsrathes erlassen worden, wovon die erste nur einen vorübergehenden Charakter besitzt und darum nicht in die Gesetzesammlung aufgenommen worden ist.

- 1) Verordnung des Regierungsrathes betreffend Vorsichtsmassregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung des Typhus in Meiringen, vom 10. Heumonath 1880.
- 2) Beschluss des Regierungsrathes betreffend Erläuterung des § 22 der Verordnung über die Apotheken, vom 20. August 1880, hinsichtlich der Visitation bei Handänderung derselben.

II. Verhandlungen der unter der Direktion des Innern stehenden Behörden.

A. Sanitäts-Kollegium.

Während des Jahres 1880 fanden im Ganzen 25 Sitzungen des Sanitätskollegiums statt.

Darunter waren:

- 1 Plenarsitzung.
- 16 Sitzungen der medizinischen Sektion.
- 8 Sitzungen der Veterinär-Sektion.

In der Plenarsitzung wurden zwei Geschäfte behandelt.

- 1) Begutachtung des Entwurfes einer Bundesrathsverordnung betreffend die Eichung von Präzisionsgewichten und Waagen, mit Rücksicht auf die Apotheken.
- 2) Begutachtung des Entwurfs eines regierungsräthlichen Erläuterungsbeschlusses zum § 22 der Verordnung über die Apotheken.

In 16 Sitzungen der *medizinischen Sektion* kamen zur Behandlung folgende 48 Geschäfte:

- 1) 36 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesarten (36 Todesfälle, worunter 7 von Neugeborenen).
- 2) 1 Gutachten über eine Körperverletzung.
- 3) Die Petition an den Grossen Rath um die Abschaffung des Impfwanges.
- 4) 7 Expertisen von neuen Friedhofsanlagen oder Friedhofserweiterungsprojekten; davon mussten 3 wegen gesundheitspolizeilichen Bedenken als hygienisch unstatthaft bezeichnet werden und es wurde gegen dieselben Einsprache erhoben.

- 5) 1 Klage gegen eine Hebamme wurde als begründet befunden.
- 6) 2 anderweitige Gegenstände.

Einige Geschäfte verlangten eine wiederholte Behandlung.

Die *Veterinärsektion* begutachtete in ihren acht Sitzungen 15 Geschäfte:

- 1) 2 Fragen der Veterinärpolizei (Vorsichtsmassregeln gegen die Lungenseuche).
- 2) 1 Fleischvergiftungsfall.
- 3) 10 Entschädigungsgesuche für gefallenes oder abgethanes Vieh; darunter 1 wegen Lungenseuche, welche für Lungenseuche gehalten worden war; 6 wegen Lungenseuche; 3 wegen Milzbrand; bei den drei letztern wurde Abweisung beantragt.
- 4) 2 Moderationsgesuche.

Ausserdem wurden von der Veterinärsektion einige weniger wichtige Geschäfte durch Korrespondenz erledigt.

Die *pharmazeutische Sektion* hielt während des Jahres 1880 keine besondern Sitzungen ab, sondern wirkte nur in Plenarsitzungen mit.

B. Sanitäts-Kommission.

In einer Sitzung wurden zwei Kandidaten der Zahnheilkunde geprüft. Beide konnten der Direktion des Innern zur Patentirung empfohlen werden.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Zur Ausübung ihres Berufes im Kanton Bern wurden zugelassen:

<i>Aerzte:</i>	10 Bewerber, worunter 1 Frau, nämlich
	5 Berner.
	2 Waadtländer.
	1 Luzerner.
	1 Solothurner.
	1 Tessiner.
<i>Apotheker:</i>	1 Bewerber, nämlich
	1 Deutscher.
<i>Thierärzte:</i>	3 Bewerber, nämlich
	sämmtlich Berner.
<i>Hebammen:</i>	17 Hebammen, französischer Kurs.

Der Stand der Medizinalpersonen war auf Ende 1880:

183 Aerzte.
41 Apotheker.
106 Thierärzte.
circa 400 Hebammen.

IV. Sanitätspolizei.

A. Hauptkrankheiten des Menschen.

Die *Blattern* traten vereinzelt während des ganzen Jahres auf. Unter 22 konstatirten Fällen befinden sich nicht weniger als 9 frische Einschleppungen

aus Nachbarkantonen resp. aus Frankreich. Es gelang überall, durch Anwendung strenger Isolirungs- und anderer Vorsichtsmassregeln, die beginnende Epidemie bald zu ersticken.

Das *Scharlachfieber* trat dagegen noch ziemlich intensiv auf, wenn gleich bedeutend weniger als in den letzten Jahren. Zahlreichere Fälle wurden während der Monate Februar bis Mai, besonders aus der Stadt Bern, aus Bolligen, Ostermündingen, Muri, Bümpliz, Guggisberg und Roggwyl gemeldet.

Die *Diphtheritis* herrschte während der gleichen Zeit in Bern, Lauperswyl, Roggwyl, Malleray, und im Monat November in Trub.

Die *Masern* sind seit langer Zeit nicht mehr so selten gewesen wie im Berichtjahr; nur einige vereinzelte Fälle sind zur Anzeige gekommen.

Die *Dysenterie* (Ruhr), welche aus dem Lande seit mehreren Jahren gänzlich verschwunden war, trat wiederum im Amtsbezirk Signau auf, jedoch nur in ganz vereinzelter Fällen.

Wenn die erwähnten Krankheiten des Menschen während des Jahres 1880 den Kanton ziemlich geschont haben, so hat dagegen in einem Theile des Kantons der *Typhus* um so heftiger geherrscht.

Schon seit einigen Jahren trat der Typhus in den verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirkes Oberhasle von Zeit zu Zeit auf, jedoch vereinzelt, ohne eigentliche epidemische Verbreitung.

Während des Frühlings 1880 waren einige zahlreichere Erkrankungsfälle in Meiringen aufgetreten, welche aber, wie es scheint, nicht als eigentliche Typhusfälle betrachtet wurden, trotzdem einige tödtlich abliefen. Im Mai nahm die Zahl der Erkrankungen zu, und es wurde von mehreren Kranken der Arzt in Brienz, Herr Dr. Körber, zu Rathe gezogen. Letzterer erkannte gleich die Bedeutung der Krankheit und glaubte sich verpflichtet, von dem Sachverhalte der Direktion des Innern unterm 8. Juni Kenntniss zu geben. Es muss hiebei erwähnt werden, dass diese Gewissenhaftigkeit des Herrn Arzt Körber, welche übrigens ganz einfach den Vorschriften des Medizinalgesetzes genügt, ihm sehr viele Feindschaften und Unannehmlichkeiten verursachte; es wurde ihm gegenüber behauptet, dass die Krankheit überhaupt kein Typhus sei; man warf ihm vor, dass er das Einschreiten der Behörden verursacht und somit die ganze Gemeinde Meiringen in Kosten und Elend gestürzt habe.

Die Direktion des Innern wusste schon von früher her, dass der Typhus im Oberhasle von Zeit zu Zeit vorkomme. Wegen des engen Zusammenwohnens der Einwohner in den vom grossen Brand übrig gebliebenen Wohnhäusern; wegen der Anwesenheit zahlreicher, an dem Wiederaufbau von abgebrannten Gebäuden beschäftigter und in schlechten Quartieren eingepferchter Bauarbeiter musste man von vornherein eine rapide und gefährliche Verbreitung der Krankheit voraussehen. Daher wurden sofort, d. h. am 9. Juni, von Bern aus zwei Aerzte nach Meiringen delegirt, um an Ort und Stelle die für die ganze Fremdensaison höchst wichtige Angelegenheit genau zu untersuchen.

Die abgesandten Herren Dr. K  pfer-Kernen und Dr. Dubois konnten während ihres eintägigen Aufenthalts in Meiringen bereits über 50 Typhusfälle durch eigene Untersuchung nachweisen, und es waren sicherlich noch viele andere, die sie nicht zu sehen bekamen. Es wurde dabei festgestellt, dass bereits zahlreiche Verschleppungen nach verschiedenen Ortschaften, namentlich nach Unterseen, Interlaken, Brienz, meist durch das Verreisen erkrankter fremder Bauarbeiter stattgefunden hatten. Gegenüber einem solchen Sachverhalte war ein energisches und sofortiges Eingreifen unerlässlich. Auf den Antrag der Experten wurden folgende Massregeln angeordnet und ausgeführt.

- 1) Errichtung eines Lazareths zur Isolirung und Behandlung der Typhuskranken.
- 2) Absendung von Aerzten nach Meiringen zur Leitung des Lazareths, Behandlung der Kranken und Beaufsichtigung der Durchführung der nothwendigen Pr  ventivmassregeln.
- 3) Herbeischaffung von Krankenw  rtern und Wärterinnen.

Die Experten waren am 11. nach Bern zurückgekehrt. Erst am 13. gelang es, einen Arzt zu finden, welcher sich geneigt erklärte, die verantwortungsvolle Stelle eines delegirten Arztes in Meiringen zu übernehmen und zwar in der Person des Herrn Dr. Sahli, I. Assistenzarzt der medizinischen Abtheilung im Inselspital. Am 14. war er an Ort und Stelle angelangt; unterdessen hatte man in Bern das zur Einrichtung eines Typhus-Lazarethes nöthige Material bereit und nach Meiringen spedirt. Hiefür wurde unter Anderm das in der Kaserne noch vorhandene Bettmaterial (Matratzen, Leintücher, Wolldecken, Badewannen etc.) aus dem frühern Milit  rhospital in Anspruch genommen. Als Krankenwärterinnen gelang es, 3, später 5 Diakonissinnen aus der Anstalt des Herrn Dändliker in Bern zu gewinnen. Betreffs der Herbeischaffung von Krankenw  rtern kam der eidgenössische Oberfeldarzt in der bereitwilligsten Weise unsern Wünschen entgegen, indem er 4 Milit  rkrankenw  rter, welche eben ihren vorschriftsgemässen Spitalkurs durchzumachen hatten, nach dem Typhus-spital in Meiringen statt nach den gewöhnlichen Stadtspit  lern kommandirte und nach Ablauf der dreiwöchentlichen Kursdauer durch andere ablöste.

Am 16. Juni war das Lazareth im Schulhaus vollständig eingerichtet und konnte sofort 8 Typhuskranken aufnehmen, am folgenden Tage waren 14, am 18. Juni bereits 20 schwere Kranke darin untergebracht. Durch nachherige Sendungen von Spitalmaterial wurde die Anzahl der verfügbaren Betten erhöht, so dass das Lazareth im Höhepunkt der Epidemie 32 Patienten enthielt.

Herr Dr. Sahli, welcher die Einrichtung des Spitals anordnete, konnte aber für eine so gewaltige Aufgabe allein nicht genügen, es mussten ihm zur Unterstützung noch zwei Assistenzärzte gesandt werden, und zwar die Herren Jahn und Yersin. Nach Verlauf von drei Wochen musste Herr Dr. Sahli seine Funktionen in Bern wieder aufnehmen und an seiner Stelle übernahm Herr Dr. Blank die Stelle eines Delegirten der Direktion des Innern.

Die Aufgabe des delegirten Arztes bestand nicht nur in der Leitung des Lazareths resp. der Behand-

lung der in demselben untergebrachten Kranken, sondern auch in der Bekämpfung der Epidemie im Dorf. Er hatte darüber zu wachen, dass die Vorschriften der vom Regierungsrath erlassenen Verordnung über die gegen die Epidemie zu treffenden Massregeln befolgt wurden, ganz speziell in Betreff der Anmeldung neuer Erkrankungen, der Desinfektion der Typhuswohnungen, Abtritte, den heimlichen Abschiebungen von Typhuskranken aus Meiringen nach andern Ortschaften und dergleichen. Hierin stiessen trauriger Weise die Aerzte vielfach auf Widerstand bei der Bevölkerung und fanden während ihres Aufenthalts in Meiringen nicht überall das Entgegenkommen, auf welches sie hätten rechnen dürfen. Von vielen Seiten wurden sie gewissermassen als Eindringlinge betrachtet, welche die Verbreitung der Krankheit übertrieben dargestellt und der Bevölkerung mehr geschadet als genützt hätten.

Die Aerzte liessen sich aber dadurch nicht entmuthigen und entledigten sich ihrer Aufgabe bis zum Ende in der verdankenswerthesten Weise, indem sie ihre Gesundheit, ja ihr Leben muthig der Gefahr aussetzten.

Die Epidemie sank nach und nach. Der Höhepunkt wurde während des Monats Juni erreicht. Am 18. Oktober konnte das Lazareth geschlossen werden.

Im Ganzen wurden im Lazareth während des Bestehens desselben 97 arme Typhuskranken behandelt; davon starben 7. In Meiringen und den Nachbarortschaften Stein, Hausen, Eisenbolgen wurden ferner von den Aerzten andere 148 konstatirt, d. h. im Ganzen vom 24. Mai bis Ende Oktober 245 Fälle. Innerhalb des gleichen Zeitraumes erlagen 30 Personen dem Typhus. Vom 1. Januar bis 24. Mai waren ausserdem bereits 6 Todesfälle in Folge der gleichen Krankheit vorgekommen. Wenn man zu den obigen 245 Typhuskranken noch diejenigen hinzuzählt, welche in Meiringen infizirt wurden, jedoch sich vor oder unmittelbar nach Ausbruch der Krankheit in andere Gemeinden des Kantons begaben (Brienz, Interlaken, Grindelwald, Bern) und daselbst behandelt wurden, so steigt die Anzahl der zwischen dem 24. Mai und 30. Oktober, also innerhalb 6 Monaten sicher konstatirten Typhusfälle aus Meiringen auf über 300, und die Zahl der Todesfälle auf etwa 35. Zur Kenntniss der Direktion des Innern gelangte ein einziger, übrigens günstig verlaufener Erkrankungsfall von Touristen, und zwar kam er in Meiringen selbst vor.

Dank den in allen andern Ortschaften von den Gemeindebehörden sofort ergriffenen und streng ausgeführten Massregeln gelang es, die Epidemie auf die Gemeinde Meiringen zu beschränken und trotz der vorgekommenen Einschleppungen aus Meiringen nach den andern Fremdenstationen des Oberlandes konnte das Entstehen einer Epidemie überall verhindert werden.

Es muss hier speziell das Vorgehen der Gemeinde Brienz rühmend hervorgehoben werden, welche die nöthigen Massregeln und vor Allem die Einrichtung eines Typhuslazareths rechtzeitig, d. h. vor dem Ausbruch einer allgemeinen Epidemie, von sich aus durchführte. So gelang es ihr, der gefährlichen Nachbarschaft und den wiederholten Einschleppungen aus Meiringen die Weiterverschleppungen unmöglich zu machen.

In Grindelwald, wo seit einiger Zeit kein Arzt wohnte und wo auch einige wenige aus Meiringen importirte Typhusfälle vorkamen, war es nöthig, einen Arzt für die Sommerszeit an Ort und Stelle zu delegiren. Er verblieb dort bis zum Oktober. In den übrigen Ortschaften des Oberlandes besorgten die einheimischen Aerzte die Beaufsichtigung des Gesundheitszustandes und die Durchführung der angeordneten sanitätspolizeilichen Massregeln.

Die Bekämpfung der Epidemie in Meiringen war mit bedeutenden Kosten verbunden. Die Verpflegung und Bezahlung der Aerzte, Krankenwärter und Wärterinnen, die Verpflegung und Behandlung von 97 armen Typhuskranken, die Desinfectionskosten, speziell des Spitalmaterials, die Lieferung von Arzneien für arme Kranke ausserhalb des Spitals verursachten eine Ausgabe von circa Fr. 16,000.

Der Staat, welcher insofern auch direkt interessirt war, als es sich darum handelte, die Ausdehnung der Epidemie im übrigen Oberland zu verhindern, um damit die Fremdensaison zu retten, wurde von den Gemeindebehörden um eine Unterstützung angegangen und es wurde eine solche vom Regierungsrath bewilligt: nämlich an die eigentlichen Lazarethkosten eine Subvention von Fr. 2 per Pflage-tag für die Hälfte der Pflage tage im Typhuslazareth. Durchschnittlich wurden während 130 Tagen im Lazareth 20 Typhuskranken behandelt. Es wurde also Fr. 20 täglich, d. h. im Ganzen ein ausserordentlicher Beitrag von Fr. 2600 gewährt. Ausserdem übernahm der Staat die Besoldung der Aerzte, mit Fr. 2900. Somit beträgt die ausserordentliche Ausgabe des Staates bei dieser Angelegenheit circa Fr. 5500. Es

musste zur Deckung dieser Summe ein Nachtragskredit von Fr. 3700 vom Grossen Rath bewilligt werden.

B. Krankheiten der Haustihere.

Lungenseuche. Seit vielen Jahren blieb der Kanton von der Lungenseuche verschont. Ende April 1880 wurde sie durch Ochsen aus Frankreich nach Pruntrut eingeschleppt. In Pruntrut selbst zeigte sich erst im Laufe des Juli ein erster Ausbruch, worauf andere in der Nähe (Cœuve, Villars) und in der gleichen Stadt folgten. Unterdessen, d. h. bevor die Seuche in Pruntrut ausgebrochen war, also bevor die nöthigen Massnahmen getroffen werden konnten, fanden Verschleppungen aus Pruntrut nach Bellelay und Umgebung statt.

Die Absendung eines Kommissärs in der Person des Herrn Berdez, Professor an der Thierarzneischule in Bern, erschien nöthig, um die Vorbeugungsmassregeln gegen Weiterverbreitung der Seuche mit aller Strenge durchzuführen. Hauptsächlich hatte man in Bellelay eine schwere Aufgabe, wo die Krankheit in Stallungen mit 55 Stück Rindvieh des gleichen Besitzers ausgebrochen war.

Nach Mitgabe des Bundesgesetzes von 1872 wurde alles, auch noch so gesunde Rindvieh, welches in gleichen Räumen mit lungenseuchekrankem gestanden hatte, getödtet.

Folgende Tabelle gibt Auskunft über die Verbreitung der Seuche und den durch dieselbe, resp. durch die Durchführung der gesetzlichen Vorschriften verursachten Schaden.

Uebersichtliche Zusammenstellung der Lungenseuchefälle während des Jahres 1880, nebst Ausweis über die entrichteten Entschädigungen für abgethanes lungenseuchekrankes, bloss verdächtiges und noch gesundes, jedoch mit krankem in Berührung gekommenes Rindvieh.

Ausbruch der Seuche.	Amtsbezirk.	Gemeinde.	Eigenthümer des Viehes.	Zahl der Seucheställe.	Stückzahl des Viehstandes.	Schätzungswert.	Lungenseuchekrank.	Gesund.	An anderen Krankheiten leidend.	Werth der zerstörten Stallbestandtheile, Futter u. dergl.	Ausgerichtete Entschädigung		Totalentschädigung.	Erlös von Fleisch und Haut der abgethanen Thiere.	Reinverlust für die Viehentschädigungskasse.	Bemerkungen.
											für abgethanes Vieh.	für zerstörtes nicht lebendes Eigenthum.				
17. Juli	Pruntrut	Pruntrut	J. Merlin	1	5	2,230	4	1	—	200. —	Fr. Rp. 1,675. 80	Fr. Rp. 100. —	1,775. 80	Fr. Rp. 31. 50	Fr. Rp. 1,744. 30	Verdacht auf Lungenseuche durch die Oeffnung der Thiere nicht bestätigt.
25. Juli	»	Cœuve	G. Cuenat	1	1	400	1	—	—	80. —	266. 65	40. —	306. 65	—	306. 65	
20. Aug.	»	Villars	W ^e Perret	1	1	440	1	—	—	—	293. 30	—	293. 30	—	293. 30	
24. Aug.	»	»	P. Moirandat	1	2	570	2	—	—	85. 50	380. —	42. 75	422. 75	—	422. 75	
20. Aug.	Münster	Bellelay	C. Bühler	4	55	16,990	7	48	—	1259. —	16,274. 10	629. 50	16,903. 60	4654. 38	12,249. 22	
5. Sept.	Delsberg	Cerniers	C. Juillerat	1	5	940	1	4	—	130. —	890. —	65. —	955. —	—	—	Lungenwurmseuche.
»	»	»	B. Lovis	1	1	195	—	1	—	—	195. —	—	195. —	—	—	
»	»	La Racine	»	1	1	200	—	1	—	—	200. —	—	200. —	—	1,617. 30	
»	»	Berlincourt	J. Nia	1	1	290	—	1	—	—	290. —	—	290. —	—	—	
10. Sept.	»	»	J. B. Mérat	1	1	160	1	—	—	—	120. —	—	120. —	—	—	
»	»	Rebévelier	Gebr. Meyer	1	2	280	—	—	2	—	210. —	—	210. —	—	—	Lungenwurmseuche.
12. Nov.	Pruntrut	Villars	J. Choulat	1	6	1,990	2	4	—	232. 50	1,744. 15	116. 25	1,860. 40	428. 50	1,431. 90	
				15	81	24,685	19	60	2	1987. —	22,539. —	993. 50	23,532. 50	5467. 08	18,065. 42	

Es ist dabei zu bemerken, dass der Staat, resp. die Viehentschädigungskasse, noch andere bedeutende Kosten tragen musste, z. B. für thierärztliche Einrichtungen, für das Desinfektionsverfahren in den Seucheställen, insofern es sich hiebei nicht um eigentliche Zerstörung von Eigenthum handelte, überhaupt alle allgemeinen Veterinärpolizeikosten, welche bei dieser ausserordentlichen Gelegenheit sich auf eine hohe Summe beliefen.

Diesen Kosten und Vergütungen steht gegenüber der oben angegebene Erlös von Fleisch und Haut der abgethanen Thiere, das Ergebniss der Verkaufs der verwendbaren Theile, nach Abzug aller Gewinnungs- (Metzger-, Verkaufs- und dergl.) Kosten.

Leider ist ein aus der gleichen Quelle herrührender Seuchefall während der ersten Tage des Jahres 1881 im Amtsbezirk Pruntrut aufgetreten, nämlich bei Pächter Simonin in Beaupré bei Pruntrut. Es musste sein ganzer Rindviehstand, bestehend aus 19 in zwei Stallungen untergebrachten Kühen im Schätzungswerth von Fr. 7500, getödtet werden. Die Untersuchung der Thiere erwies die Lungenseuche bei vier Kühen. Vom Fleisch und der Haut der gesunden, resp. wenig er-

krankten Thiere konnte ein Gesamtreinerlös von Fr. 3486. 10 erzielt werden. Die bewilligte Entschädigung für das abgethane Vieh betrug Fr. 7049. 10; es blieb somit für die Viehentschädigungskasse ein Reinverlust von Fr. 3563.

Wenn gleich dieser Seuchebausbruch dem Jahre 1881 angehört, so werden die obigen Mittheilungen behufs Uebersicht des ganzen Seuchenverlaufs hier aufgenommen, indem die Lungenseuche im Jura damit ihren Abschluss gefunden hat.

Die *Rinderpest* hat unsern Kanton während des Jahres 1880 verschont.

Die *Maul- und Klauenseuche* [schonte das Land während der ersten acht Monate des Jahres gänzlich; sie wurde im Laufe des Monats September aus dem Kanton Wallis durch italienische Schweine eingeschleppt und verbreitete sich am stärksten während des Monats Oktober. Im Ganzen wurden 136 Ausbrüche angezeigt.

Die beiliegende Tabelle gibt über die Vertheilung dieser Fälle Auskunft.

Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern 1880.

Amtsbezirke.	Januar bis August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.
Interlaken	—	—	1	1	—	2
Trachselwald	—	6	—	2	1	9
Konolfingen	—	—	—	1	1	2
Seftigen	—	—	—	—	2	2
Laupen	—	—	—	3	—	3
Bern	—	—	4	15	1	20
Fraubrunnen	—	—	1	6	—	7
Burgdorf	—	—	—	14	7	21
Aarwangen	—	7	10	4	—	21
Wangen	—	1	1	1	—	3
Erlach	—	—	—	1	4	5
Freibergen	—	—	3	—	—	3
Pruntrut	—	—	—	6	11	17
Laufen	—	—	—	14	7	21
	—	14	20	68	34	136

NB. Die in obiger Zusammenstellung nicht erwähnten Amtsbezirke sind während des ganzen Jahres 1880 maul- und klauenseuchefrei geblieben.

Der *Milzbrand* scheint im Berichtjahr weniger häufig vorgekommen zu sein, als im Vorjahr (25 angezeigte Fälle).

Zur Kenntniss der Direktion kamen folgende Fälle:

Angezeigte Milzbrandfälle während des Jahres 1880.

Amtsbezirke.	Januar.	Februar.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.
Trachselwald	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
Bern	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Burgdorf	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Laupen	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	4
Fraubrunnen	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3
Aarwangen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Wangen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Biel	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Nidau	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Delsberg	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Münster	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Pruntrut	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	3	1	4	2	1	2	3	2	5	2	25

NB. Aus den in obiger Tabelle nicht erwähnten Amtsbezirken sind während des Jahres 1880 keine Milzbrandfälle gemeldet worden.

Die übrigen Viehseuchen sind glücklicherweise nur in spärlichen Fällen konstatiert worden.

Die *Hundswuth* trat nur 2 Mal auf, in Bowyl und Reconwillier.

Wegen *Rotz* mussten 4 Pferde getödtet werden, nämlich: in Walkringen 1, Wynau 1 und Miécourt 2.

Endlich ist die *Pferderäude* 3 Mal zur Anzeige gekommen, nämlich: von Rüschegg und Matten (Interlaken).

V. Krankenanstalten.

A. Nothfallstuben.

Im Laufe des Berichtjahres wurden die theils durch periodischen Ablauf der Amtsdauer, theils durch Wegzug oder Hinscheid der Mitglieder erledigten Stellen in einzelnen Verwaltungsbehörden von Bezirkskrankenanstalten entweder durch Wiederbestätigung oder durch Neuwahl ersetzt, so namentlich zu Pruntrut und Erlenbach.

Die Statuten der neuerrichteten Krankenstube zu Diesbach im Amtsbezirk Konolfingen wurden vom Regierungsrath genehmigt.

Einige revidirte Statuten von Krankenanstalten wurden ebenfalls sanktionirt.

Den Bezirkskrankenanstalten zu Meiringen, Sumiswald und Höchstetten wurde auf Ansuchen und nachgewiesene Bedürfnisse unterm 4. September vom Regierungsrath je ein weiteres Staatsbett zuerkannt, vom 1. Januar 1881 an gerechnet.

Wie bekannt, wurde auf zahlreiche Vorstellungen von Gemeinden, gemeinnützigen Vereinen und Aerzten hin und nach stattgefundenen Verhandlungen im Grossen Rath selbst, bei Anlass der Berathung des Inselneubaus und der Erweiterung der Irrenpflege, auch die Vermehrung der Staatsbetten in den Bezirkskrankenanstalten angestrebt und schliesslich vom Grossen Rath unterm 13. Weinmonat 1880 die allmähliche Vermehrung der Betten nach Bedürfniss bis auf 175 beschlossen, welcher Beschluss auch vom Volke unterm 28. November angenommen wurde.

Die Ausführung dieses Beschlusses konnte jedoch erst im Anfang des Jahres 1881 stattfinden und wird im nächstjährigen Bericht besprochen werden.

Ueber die Leistungen der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1880 geben die nachstehenden zwei Tabellen Auskunft.

Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1880.

Anstalten.	Gesamtzahl der		Mögliche Zahl der Pflegtage.	Wirkliche Zahl der		Auf 1 Kranken kommen Pflegtage.	Auf 1 Bett kommen		Verpflegungskosten ohne Anschaffungen.		Ausgaben für neue Anschaffungen.		Gesamtverpflegungskosten.		Kosten per Pflegtage.		Durch den Staat bezahlt.		Gegen Bezahlung Verpflegte.		In den Gemeindebetten Verpflegte.				
	Staatsbetten.	Gemeindebetten.		Kranken.	Pflegtage.		Kranke.	Pflegtage.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Kranke.	Tage.	Kostgeld.	Kranke.	Tage.	Kostgeld und Mehrkosten.			
Meiringen	3	1	1,464	42	1,209	28 ³ / ₄	10	302 ¹ / ₄	Fr. 2,040	Rp. 55	—	—	Fr. 2,040	Rp. 55	169	Fr. 1,703	Rp. 30	—	79	Fr. 130	45	—	32	Fr. 217	40
Interlaken	10	4	5,124	102	5,062	49 ¹ / ₂	8	361 ¹ / ₂	Fr. 7,516	Rp. 52	257	60	Fr. 7,774	Rp. 12	153 ¹ / ₂	Fr. 5,550	Rp. 10	13	671	Fr. 1010	60	—	731	Fr. 1,273	52
Frutigen	5	2	2,562	31	1,919	62	7	274	Fr. 3,021	Rp. 45	210	60	Fr. 3,232	Rp. 05	169	Fr. 2,955	Rp. 60	1	18	Fr. 26	60	—	71	Fr. 249	85
Erlenbach	4	2	2,196	36	1,506	42	6	251	Fr. 3,072	Rp. 55	400	—	Fr. 3,472	Rp. 55	230	Fr. 2,596	—	1	6	Fr. 9	—	—	36	Fr. 867	55
Zweisimmen	4	2	2,196	39	1,191	31	6 ¹ / ₂	199	Fr. 2,570	Rp. 40	152	65	Fr. 2,723	Rp. 05	229	Fr. 1,942	—	4	92	Fr. 184	—	—	—	Fr. 597	05
Saanen	4	3	2,562	34	1,797	52	5	257	Fr. 3,587	Rp. 85	—	—	Fr. 3,587	Rp. 85	199	Fr. 2,274	15	—	103	Fr. 154	50	—	230	Fr. 1,159	20
Thun	7	23	10,980	252	5,976	23 ¹ / ₂	8	199	Fr. 13,658	Rp. 21	149	—	Fr. 13,807	Rp. 21	231	Fr. 3,843	—	94	2294	Fr. 2367	10	—	1,120	Fr. 7,597	11
Höchstetten	2	4	2,196	31	2,187	70 ¹ / ₂	5	364 ¹ / ₂	Fr. 4,670	Rp. 44	—	—	Fr. 4,670	Rp. 44	213	Fr. 1,098	—	—	556	Fr. 1172	—	—	899	Fr. 2,400	44
Münsingen	1	5	2,196	29	988	32	5	156 ¹ / ₂	Fr. 2,801	Rp. 52	257	18	Fr. 3,058	Rp. 70	326	Fr. 549	—	—	—	Fr. 1151	25	—	572	Fr. 1,358	45
Schwarzenburg	5	1	2,196	77	1,920	25	13	320	Fr. 3,204	Rp. 35	—	—	Fr. 3,204	Rp. 35	167	Fr. 2,780	—	—	—	Fr. —	—	—	90	Fr. 424	35
Sumiswald	7	2	3,294	124	2,926	23	14	325	Fr. 4,389	Rp. —	861	50	Fr. 5,250	Rp. 50	179	Fr. 4,704	50	6	59 ¹ / ₂	Fr. 89	—	—	304 ² / ₃	Fr. 457	—
Langnau	8	3	4,026	127	3,568	28	11	324	Fr. 6,720	Rp. 25	—	—	Fr. 6,720	Rp. 25	188	Fr. 4,511	45	—	269	Fr. 522	55	—	445	Fr. 1,686	25
Langenthal	9	21	10,980	228	6,889	30	7 ¹ / ₂	229 ¹ / ₂	Fr. 12,716	Rp. 53	—	—	Fr. 12,716	Rp. 53	184	Fr. 4,941	—	22	553	Fr. 1275	—	—	3,042	Fr. 6,500	53
Herzogenbuchsee	2	4	2,196	43	1,247	29	7	208	Fr. 3,611	Rp. 83	—	—	Fr. 3,611	Rp. 83	289	Fr. 1,098	—	14	231	Fr. 441	—	—	284	Fr. 2,072	83
Burgdorf	5	15	7,320	154	6,685	43 ¹ / ₂	8	334	Fr. 12,033	Rp. —	—	—	Fr. 12,033	Rp. —	180	Fr. 2,745	—	—	—	Fr. —	—	—	4,855	Fr. 9,288	—
Aarberg	4	6	3,660	63	2,363	37 ¹ / ₂	6	236	Fr. 5,656	Rp. 98	—	—	Fr. 5,656	Rp. 98	239	Fr. 2,196	—	18	992	Fr. 2200	—	—	—	Fr. 1,260	98
Biel	12	34	16,836	579	16,224	28	13	352 ¹ / ₂	Fr. —	Rp. —	—	—	Fr. —	Rp. —	—	Fr. 6,588	—	220	5110	Fr. 10655	70	—	6,722	Fr. —	—
St. Immer	8	40	17,568	263	10,327	39	5 ¹ / ₂	215	Fr. 21,879	Rp. 73	—	—	Fr. 21,879	Rp. 73	212	Fr. 4,552	—	—	1613	Fr. 1703	80	—	5,786	Fr. 15,623	93
Münster	4	6	3,660	60	2,418	40	6	242	Fr. 5,758	Rp. 35	—	—	Fr. 5,758	Rp. 35	238	Fr. 2,196	—	13	308	Fr. 554	40	—	646	Fr. 3,007	95
Delsberg	5	25	10,980	282	8,852	31	9	295	Fr. 12,905	Rp. 29	1250	50	Fr. 14,155	Rp. 79	160	Fr. 2,745	—	16	433	Fr. 469	40	—	6,589	Fr. 10,941	39
Laufen	2	10	4,392	50	1,851	37	4	154	Fr. 4,049	Rp. 08	—	—	Fr. 4,049	Rp. 08	218	Fr. 1,098	—	—	588	Fr. 1554	—	—	531	Fr. 1,397	08
Saignelégier	4	42	16,836	173	16,262	94	4	353 ¹ / ₂	Fr. 15,890	Rp. +	1000	—	Fr. 16,890	Rp. +	—	Fr. 2,196	—	6	625	Fr. 1963	—	—	14,173	Fr. 12,731	—
Pruntrut	9	57	24,156	842	19,401	23	13	294	Fr. —	Rp. —	—	—	Fr. 51,770	Rp. —	266	Fr. 4,941	—	33	667	Fr. 681	75	—	—	Fr. —	—
Allgemeine Ausgaben des Staats	—	—	—	—	—	—	—	—	Fr. —	Rp. —	231	12	Fr. —	Rp. —	—	Fr. 231	12	—	—	Fr. —	—	—	—	Fr. —	—
Summa	124	312	159,576	3661	122,718	—	—	—	Fr. —	Rp. —	—	—	Fr. —	Rp. —	—	Fr. 70,034	22	—	—	Fr. —	—	—	—	Fr. —	—

* Die Rechnung ist bis jetzt noch nicht eingelangt.

+ Unrichtige Angaben der Spitalverwaltung.

* Die Rechnung ist bis jetzt noch nicht eingelangt. † Unrichtige Angaben der Spitalverwaltung.

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1880.

Krankenanstalten.	Vom Jahr 1879 verblieben.	Im Jahr 1880 aufgenommen.	Summa der Verpflegten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1880 verblieben.	Kantonsangehörige.	Schweizerbürger.	Ausländer.
				Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Ungebesert oder verlegt.	Gestorben.					
Meiringen	4	38	42	34	6	2	26	10	2	2	40	2	41	—	1
Interlaken	11	91	102	69	23	10	74	3	3	7	87	15	91	7	4
Frutigen	5	26	31	21	7	3	17	8	—	3	28	3	31	—	—
Erlenbach	6	30	36	22	13	1	19	11	3	1	34	2	36	—	—
Zweisimmen	4	35	39	25	10	4	20	8	1	6	35	4	39	—	—
Saanen	7	27	34	25	8	1	20	6	—	6	32	2	34	—	—
Thun	17	235	252	138	87	27	193	28	3	17	241	11	231	9	12
Höchstetten	6	25	31	20	9	2	19	5	1	1	26	5	30	1	—
Münsingen	—	29	29	17	11	1	18	5	—	4	27	2	29	—	—
Schwarzenburg	6	71	77	38	34	5	58	8	1	4	71	6	77	—	—
Sumiswald	8	116	124	66	40	18	94	15	2	6	117	7	122	2	—
Langnau	7	120	127	73	36	18	108	3	—	8	119	8	126	1	—
Langenthal	24	204	228	156	60	12	150	39	7	23	219	9	220	6	2
Herzogenbuchsee	5	38	43	20	16	7	27	10	1	3	41	2	41	2	—
Burgdorf	29	125	154	94	45	15	99	16	2	19	136	18	152	—	2
Aarberg	5	58	63	40	14	9	37	8	2	11	58	5	59	2	2
Biel	39	540	579	360	147	72	406	65	18	54	543	36	437	89	53
St. Immer	29	234	263	157	82	24	182	13	5	39	239	24	194	47	22
Münster	6	54	60	39	12	9	38	13	1	4	56	4	49	9	2
Delsberg	15	267	282	195	69	18	196	17	13	31	257	25	226	34	22
Laufen	5	45	50	36	12	2	25	15	2	4	46	4	23	25	2
Saignelégier	48	125	173	102	54	17	73	24	6	29	132	41	161	8	4
Pruntrut	62	780	842	462	274	106	679	56	8	56	799	43	662	80	100
	348	3313	3661	2209	1069	383	2578	386	81	338	3383	278	3111	322	228
Anno 1879 waren	300	3369	3669	2192	1050	427	2527	336	87	372	3321	348			

B. Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt, und Hebammenschule.

1. Verwaltungskommission.

Dieselbe hielt im Jahr 1880 bloß drei Sitzungen, in welchen die jeweiligen vorliegenden Geschäfte behandelt wurden. Nach Schluss der ersten Sitzung wurden sämtliche Zimmer und Anlagen der ganzen Anstalt inspiziert, wobei sich die schon früher gerügten, aber noch nicht ganz gehobenen Mängel in den baulichen Einrichtungen zeigten. Auch wurde der Plan zu einem Isolirgebäude vorgelegt und der obere Behörde zur Ausführung empfohlen. Beim Bau der Anstalt war ein solches mit der Summe von Fr. 35,000 devisirt worden; nach einem gegenwärtigen sehr einfachen Plane liesse es sich um Fr. 10,000 bis 12,000 erstellen.

2. Pfleglinge und Personalbestand.

a. Pfleglinge der geburtshilflichen Abtheilung.

Abtheilung.	Verblieben 1. Januar 1880		Neu aufgenommen.	Summa Verpflegte.	Niedergekommen.	Entlassen			Kantonsbürgerinnen.	Schweizer- bürgerinnen.	Ausländerinnen.
	Schwangere.	Wöchnerinnen.				unentbunden.	entbunden.	gestorben.			
Frauen	4	9	182	195	171	12	172	3	168	18	9
Akademische	11	7	170	188	153	17	149	3	170	11	7
	15	16	352	383	324	29	321	6	338	29	16

Frauen-Abtheilung: Auf 1. Januar 1881 verblieben 3 Schwangere und 5 Wöchnerinnen.

Akademische Abtheilung: » » » » 11 » » 8 »

b. Pfleglinge der gynäkologischen Abtheilung.

Verblieben auf 1. Januar 1880 . . .	16	Pfleglinge
Neu aufgenommen pro 1880 . . .	223	»
Summa	239	Pfleglinge
Davon entlassen und transferirt . . .	219	Pfleglinge
Gestorben	7	»
Summa	226	»
Verblieben auf 1. Januar 1881 . . .	13	Pfleglinge

c. Hebammenschule.

Der in französischer Sprache abgehaltene Hebammen-Kurs wurde von 18 Schülerinnen besucht, welche im Berichtsjahr 7 Monate in der Anstalt Unterricht und Verpflegung hatten. 15 von ihnen gehörten dem bernischen Jura an, 3 waren aus andern Kantonen.

Der ganze Kurs verlief mit gutem Erfolg, so dass alle patentirt und entlassen werden konnten. Eine auswärts gebildete Hebamme wurde zu einem dreimonatlichen praktischen Nachkurs einberufen.

Am 1. November 1880 wurde der 5. Kurs in der neuen Anstalt mit ebenfalls 18 Schülerinnen

eröffnet, wovon jedoch eine nach 3 Wochen wieder austrat.

Zur Heranbildung tüchtiger Vorgängerinnen resp. Wärterinnen war über die Ferienzeit ein dreimonatlicher Kurs in Aussicht genommen. Zwei Frauen traten ein, wovon jedoch nur eine bis zum Beginn des neuen Hebammen-Kurses verblieb.

d. Beamte und Angestellte.

Der Beamten- und Angestellten-Etat hat folgende Veränderungen aufzuweisen:

- 1) Herr Dr. Ganguillet, I. Assistenzarzt, demissionirte auf 31. August 1880. An dessen Stelle wurde der frühere II. Assistenzarzt, Herr Ed. v. Werdt, gewählt.
- 2) Als III. Assistent (für die Pfleglinge in den Absonderungszimmern) wurde Herr E. Miéville, Cand. med., beigezogen mit freier Station, jedoch ohne Gehalt.
- 3) Die auf 15. Oktober vakant gewordene Stelle der Aufseherin wurde neu besetzt und ebenso
- 4) die ledig gewordenen Stellen des Wart- und Dienstpersonals.

e. Pflertage.

1) Frauen-Abtheilung	4,512
2) Akademische Abtheilung	5,596
3) Gynäkologische Abtheilung	6,937
Summa Pflertage	17,045
4) Hebammen-Schülerinnen (inkl. Nachkurs)	4,983
5) Aerzte (Verwalter), Hebammen, Wärterinnen und Angestellte	7,304
Summa Pflert- und Kosttage	29,332

Unter Nr. 5 sind auch die Kosttage für ausserordentliche Aushilfe (resp. bezahlte Kosttage von Arbeitern, Praktikanten, Verwalter etc.) inbegriffen. (Vid. Ausgangsb. Rub. C. 1, Nahrung.)

3. Kosten der Anstalt.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz vom 31. Dezember 1880.)

<i>A. Verwaltung.</i>	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Besoldung der Beamten, Angestellten, Büreaukosten, verschiedene Verwaltungskosten	10,985.	65		
<i>B. Unterricht.</i>				
Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten	1,612.	58		
<i>C. Verpflegung.</i>				
Nahrung, Gebäude (Zins, Unterhaltung, Garten), Hausgeräthe, verschiedene Verpflegungskosten	70,395.	08		
Summa			82,993.	31

Von dieser Summe sind abzuziehen folgende Einnahmen:

1) <i>Kostgelder von Pflertlingen:</i>		
a. Geburtshülfl. Abtheilung:	Fr.	Rp.
Frauen	1992.	50
Akademische Pflertlinge	800.	50
b. Gynäkologische Abtheilung	5624.	50
Summa	8,417.	50
2) <i>Kostgelder v. Hebammen-Schülerinnen</i>	3756.	30
		12,173. 80
	verbleiben	70,820. 51
Vertheilt auf sämtliche Pflert- und Kosttage kommt der Tag auf Fr. 2. 41 zu stehen (pro 1879 auf Fr. 2. 52).		
3) Der Miethzins, welcher nicht vorausgibt, sondern in Rubr. C «Verpflegung» verrechnet wurde zur Ausgleichung eines entsprechenden Einnahmen-Postens in der Staatsrechnung	16,900.	—
Reine Kosten der Anstalt	53,920.	51

Fr. Rp.

Vertheilt auf sämtliche Pflert- und Kosttage (Beamte, Angestellte [inkl. Praktikanten und Arbeiter], Schülerinnen und Pflertlinge) kommt der Tag auf Fr. 1. 84 (pro 1879 auf Fr. 1. 94).

Die Nahrungskosten, abzüglich der Inventarvermehrung, der Selbstlieferung des Gemüsegartens und des Hühnerhofes, der Kostgelder von Praktikanten und Arbeitern, der verkauften Kartoffeln etc., im Betrage von Fr. 1877. 20, belaufen sich auf 29,707. 94 oder per Kosttag auf Fr. 1. 01, pro 1879 Fr. 1. 03.

NB. Die Detailkosten sind conform denjenigen früherer Jahre.

Verschiedene Verpflegungskosten, abzüglich Inventarvermehrung 20,743. 20

Detail der verschiedenen Verpflegungskosten Rubr. C. 4.

	Fr.	Rp.
Rubr. C. 4 a. Befeuerung: Steinkohlen, Coaks, Holz	8,198.	90
b. Beleuchtung: Gas, Bougies, Petrol etc.	3,327.	45
c. Unterwaschung: Seife, Soda, Amlung etc.	1,443.	89
d. Medikamente, inkl. Bordeaux, Rhum, Marsala, Mineralwasser, Verbandmittel	4,678.	32
e. Verschiedenes: Wasser, Eis, Stroh, Schwefel etc.	4,032.	46
Summa	21,681.	02

Hievon ab: Erlös aus Stroh, Eis, Bordeaux für Privatpflertlinge etc. 937. 82

Reine Kosten für Rubr. C 4 20,743. 20 oder per Pflertag Fr. 0,70, pro 1879 Fr. 0,766.

Rubr. C 2, Gebäude, Zins, Unterhalt, Garten. Selbstlieferung des Gemüsegartens laut spez. Büchlein Fr. 370
Selbstlieferung des Hühnerhofes (respektive Hühner) laut spez. Büchlein » 110

Im Uebrigen wird betreffend die Rubr. C 2 und C 3 auf frühere Berichte verwiesen.

Bewegungsverhältnisse seit dem vierjährigen Bestande der neuen Anstalt.

Pflert- und Kosttage der beiden Abtheilungen, Beamten und Angestellten in den Jahren:

	1877.	1878.	1879.	1880.
Frauenabtheilung	4,019	4,317	4,597	4,512
Akademische Abtheil.	8,630	8,078	5,745	5,596
Gynäkolog. »	4,258	4,772	6,461	6,937
Hebammenschülerinnen (Nachkurse)	4,391	4,551	5,231	4,983
Beamte u. Angestellte	6,700	6,725	6,950	7,304
Summa per Jahr	27,998	28,443	28,984	29,332

Reine Kosten der Anstalt laut den Jahresberichten von:

1877.	1878.	1879.	1880.
Fr. 77,468	Fr. 56,281	Fr. 56,120. 04	Fr. 53,920. 51.

Vide Bericht pro 1877. In diesem Jahr kamen die eigentlichen Verpflegungskosten, resp. nur Rubr. C 1 «Nahrung» und Rubr. C 4 «Verschiedene Verpflegungskosten», also mit Ausschluss der grossen Mobiliarsanschaffungen, auf Fr. 55,357. 72 zu stehen oder per Pflegtage auf Fr. 1. 97.

Uebersicht der Ausgaben für Nahrung in den Jahren:

1877.	1878.	1879.	1880.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
31,117. 38	29,712. 42	29,983. 73	29,707. 94
per Kosttag	per Tag	per Tag	per Tag
Fr. 1. 10	Fr. 1. 04	Fr. 1. 03	Fr. 1. 01

Uebersicht der Ausgaben für: «Verschiedene Verpflegungskosten», Rubr. C 4, in den Jahren:

1877	Fr. 24,240. 34	oder per Pflegtage	Fr. 0,865
1878	» 20,935. 63	» » »	» 0,736
1879	» 22,182. 33	» » »	» 0,766
1880	» 20,743. 30	» » »	» 0,706

Uebersicht der Kostgelder von Pflegekindern in den Jahren:

	1877.	1878.	1879.	1880.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Geburtshülf.				
Frauenabth.				1992. 50
Akadem.Abth.				800. 50
Gynäkol. »				5624. 50
Summa	4875. 60	6023. 60	6862. 50	8417. 50

Uebersicht der Kostgelder von Hebammen-schülerinnen pro:

1877.	1878.	1879.	1880.
Fr. 3558. 75	Fr. 3549. 20	Fr. 4200. —	Fr. 3756. 30

Unterstützungsfonds.

Stand des Vermögens am 1. Januar 1877.

Kapitalanlagen bei der Hypothekarkasse Fr. 1434. 78

Stand des Vermögens am 1. Januar 1881.

Kapitalanlagen (Hypothekarkasse). . . Fr. 2450. —
Saldo der Anstalt (ausstehende Legate) » 2500. —

Summa Vermögen Fr. 4950. —

Zinse pro 1880 Fr. 110. 25
Unterstützungen pro 1880 Fr. 110. 25

Fr. 110. 25 Fr. 110. 25

Kapitalzuwachs durch Legate und Schenkungen innerhalb vier Jahren Fr. 3515. 22.

Die Zinse werden bestimmungsgemäss verwendet für mittellose Pflegekinder, sowohl in der Anstalt als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kleidergeld, Reisegeld etc.

Uebersichtliche Zusammenstellung über die Bewegung in den drei Abtheilungen in der Entbindungsanstalt im Jahr 1880.

A. Mütter.

Vom Jahre 1879 verblieben:

	Klinik.	Frauen.	Polikl.	Summa.
Schwangere	11	4	—	15
Wöchnerinnen	7	9	7	23

Im Jahre 1880 zugewachsen:

Schwangere	135	115	187	437
Wöchnerinnen	—	—	35	35
Kreissende	35	67	—	102

Im Ganzen daher verpflegt 188 195 229 612

Von sämtlichen Verpflegten

haben geboren	153	171	222	546
-------------------------	-----	-----	-----	-----

wurden entlassen:

Als Schwangere	17	12	—	29
» Wöchnerinnen	148	169	219	536

Mit Ende des Jahres 1880 verblieben:

Schwangere	11	3	—	14
Wöchnerinnen	8	5	6	19

Von sämtlichen Verpflegten

sind gestorben	3	3	2	8
wurden transferirt	1	4	2	7

Von den Transferirten starben

—	—	—	—
---	---	---	---

Unter d. verpflegten Müttern waren bezüglich

a. der Heimat:

Kantonsangehörige	170	168	168	506
Kantonsfremde	11	18	45	74
Ausländerinnen	7	9	9	25
Unbekannt	—	—	—	—

b. der früheren Schwangerschaft:

Erstgebärende	115	31	11	157
Mehrgebärende	73	164	211	448

c. des Standes:

Verheirathet	—	195	222	417
Ledig	188	—	—	188

d. des Lebensalters:

Die jüngste Klin. war 16 Jahr, die jüngste Frau 19 Jahre.

Die älteste Klin. war 45 Jahr, die älteste Frau 45 Jahre.

Poliklinik: die jüngste 17 Jahre;

» » älteste 46 »

Unter den Geburten waren:

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
a. Rechtzeitige	281	174	455
b. Frühzeitige	33	29	62
c. Unzeitige	10	19	29
d. Zwillinge	9	4	13

Unter den Geburten sind:

a. Ohne Kunsthülfe verlaufen	182	202	384
b. Künstliche Entbindungen	29	8	37
c. Sonstige Kunsthülfe	113	14	127

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Von den Müttern waren:			
a. Krank	71	24	95
b. Gesund	312	205	517
Das Mortalitätsprozent der Wöchnerinnen betrug:			
a. Auf die Gesamtzahl der Verpflegten be- rechnet	1,764	0,877	
b. Auf die Gesamtzahl der entlassenen, trans- ferirten und gestorbe- nen Wöchnerinnen . .	1,834		
Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Gebur- ten folgendermassen:			
Januar	27	21	48
Februar	25	12	37
März	32	18	50
April	36	15	51
Mai	31	26	57
Juni	27	23	50
Juli	29	19	48
August	12	23	35
September	22	21	43
Oktober	25	7	32
November	24	16	40
Dezember	34	21	55
	324	222	546

Die höchste Gesamtzahl der Geburten
fällt also auf den Monat April mit 36;
Poliklinik » » » Mai » 26.

Die niedrigste auf den Monat August mit 12;
Poliklinik » » » Oktober » 7.

B. Kinder.

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Vom Jahre 1879 verblieben			
Kinder	13	6	19
Im Jahr 1880 wurden geboren	333	226	559
darunter Knaben . .	169	109	278
Mädchen . .	154	98	252
Aborten . .	10	19	29
Lebend wurden geboren .	302	202	504
darunter zeitig . .	270	172	442
frühzeitig . .	32	30	62
Todtgeboren mit Ausschluss der Aborten	21	5	26
darunter zeitig	16	4	20
frühzeitig	5	1	6
Unter den Todtgeborenen wa- ren faultodt	4	2	6
Mit Missbildungen waren be- haftet	4	—	4

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Von den Kindern blieben			
gesund	271	—	—
waren krank	44	—	—
wurden entlassen . .	286	187	473
sind gestorben . .	18	15	33
sind geblieben . .	11	6	17
Das Mortalitätsprozent be- trug bei den Todtgeborenen:			
mit Abzug der Aborten	6,30	2,41	
» » der faultodten	5,10	1,45	
Das Mortalitätsprozent be- trug bei den nach der Ge- burt gestorbenen Kindern, berechnet auf die Summe der Entlassenen und Ge- storbenen	5,92	7,44	
Poliklinik, berechnet auf die Summe der Verpflegten .			
Die Gesamtzahl der an der Entbindungsanstalt Ver- pflegten betrug daher im Jahr 1880 (mit Abzug der Todtgeborenen)	698	437	1135

Gynäkologische Klinik.

Verblieben vom Jahr 1879 sind Fälle . . .	16
Im Berichtjahr 1880 wurden in die gynäko- logische Klinik aufgenommen	223
Total der Verpflegten	239

Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr Frauen aufgenommen	26
---	----

Unter den im Jahr 1880 Aufgenommenen sind Bezüglich des Standes:	
Verheirathet	167
Ledig	56

Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	180
Kantonsfremde	36
Ausländerinnen	7

Bezüglich der Beschäftigung:	
Fabrikarbeiterinnen	7
Köchinnen	6
Handarbeiterinnen	5
Lehrerin	1
Dienstmägde	26
Landarbeiterinnen	31
Hausirerinnen	2
Hausfrauen	85
Näherinnen	12
Plätterinnen	4
Kellnerin	1
Uhrenmacherinnen	2
Tagelöhnerinnen	8
Uebertrag	190

	Insel.	Ausser-Krankenhaus.	Waldau.
l. Gesamtzahl der Pflage tage der verpflegten Kranken	80,898	35,291	129,535
m. » » » » » » » und der Angestellten	98,100	45,210	162,290
n. Gesamtzahl der Pflage tage der Abgegangenen (mit den Verstorbenen)	73,406	22,914	8,150
o. Pflage tage kommen durchschnittlich auf 1 Kranken (bei Berechnung aller verpflegten Kranken)	38,97	14,9	286,6
p. Pflage tage kommen durchschnittlich auf 1 Kranken, wenn nur die Abgegangenen (mit den Verstorbenen) berechnet werden	39,53	9,5	92,6
q. Die jährliche Durchschnittszahl der täglich belegten Betten war	220,96	88,8	353,9
r. Die höchste Zahl (Monatsdurchschnitt) der täglich belegten Betten betrug	245,6	96,1	362,4
s. Die niedrigste Zahl (Monatsdurchschnitt) der täglich belegten Betten betrug	161,6	75,6	348,1

B. Zahl der Kranken auf den verschiedenen Abtheilungen und Erfolg der Behandlung.

1. Insel.

	Zahl der Kranken.	Geheilt.	Gestorben.
a. <i>Medizinische Abtheilung:</i>			
Prof. Dr. Lichtheim	375	160	69
Dättwyler	456	174	55
b. <i>Chirurgische Abtheilung:</i>			
Prof. Dr. Kocher	399	198	34
Dr. Bourgeois	262	159	20
Dr. Emmert und Dr. P. Niehans	278	188	19
c. <i>Augenabtheilung:</i>			
Prof. Dr. Pflüger	306	161	—
d. <i>Operationen. Ergebnisse:</i>			
	Total.	Geheilt.	Gestorben.
Kocher	187	151	23
Bourgeois	43	33	4
Emmert und Niehans	30	16	8
Pflüger	190	166	—

2. Ausser-Krankenhaus.

a. <i>Pfründerhaus</i>	41	—	9
b. <i>Kurhaus</i>	2381	2253	3
Venerische	303	264	—
Chronische Hautkranke	274	228	2
Chronische hautkranke Kinder	90	48	1
Grindkranke Kinder	32	17	—
Krätzige	1713	1713	—

3. Waldau.

a. <i>Männerabtheilung</i>	213	21	6
b. <i>Frauenabtheilung</i>	239	19	5
Total	452	40	11

C. Heimatsverhältnisse der Patienten.

	Insel.	Ausser-Krankenhaus.	Waldau.
1. Kantonsbürger	1918	2111	429
2. Schweizer aus andern Kantonen	117	190	19
3. Landesfremde	41	121	6

D. Wohnort, nach den Amtsbezirken des Kantons Bern.

	Insel.	Ausser-Krankenhaus.	Waldau.
1. Aarberg	85	97	15
2. Aarwangen	24	15	20
3. Bern { Stadt	519	480	53
{ Land	277	238	32
4. Biel	21	26	5
5. Büren	26	37	5
6. Burgdorf	62	201	36
7. Courtelary	41	21	13
8. Delsberg	5	4	10
9. Erlach	7	14	5
10. Fraubrunnen	121	136	11
11. Frutigen	16	3	6
12. Freibergen	9	9	5
13. Interlaken	23	23	20
14. Konolfingen	74	133	17
15. Laupen	34	47	8
16. Laufen	2	2	2
17. Münster	17	8	6
18. Neuenstadt	6	1	2
19. Nidau	19	22	16
20. Oberhasli	21	2	2
21. Pruntrut	18	7	6
22. Saanen	2	1	7
23. Ober-Simmenthal	8	1	4
24. Nieder-Simmenthal	20	5	7
25. Seftigen	112	83	14
26. Signau	67	47	22
27. Schwarzenburg	34	30	10
28. Thun	56	109	32
29. Trachselwald	40	38	12
30. Wangen	26	35	14
In andern Kantonen wohnhaft	203	120	29
Im Auslande wohnhaft	—	1	6
Durchreisende, ohne Wohnort	81	299	—
Von der Polizei zugeführt, meist aus der Stadt Bern	—	125	—

E. Hülfeleistungen diverser Art, meist an Inselkranke.

Das Inselkollegium bewilligte:

- a. Badekuren an 101 Personen;
- b. Milchkuren an 32 Personen (Bitzionsfond);
- c. Gaben an 53 verunglückte Bauhandwerker, aus der Zeerleder-Stiftung, à 10, 15 und 20 Fr., im Gesamtbetrage von 860 Fr.;
- d. an mechanischen Heilmitteln: 353 Bruchbänder, 4 Mutterringe, 3 elastische Strümpfe, 4 künstliche Arme, 27 künstliche Beine, 14 Fuss-

maschinen, 14 Maschinen für Rücken, Hüfte und Knie, 2 Tragbeutel, 40 Brillen, 2 künstliche Augen, 1 Urinal;

- e. aus dem Reisegelderfundus:
 - an Reisegeldern Fr. 958. 45;
 - an Schuhen 181 Paar gewöhnliche und 8 Paar Maschinenschuhe.

An austretende Kinder wurden ferner verabfolgt Kleider im Werthe von Fr. 513. 70, sowie als Weihnachtsgaben aus der Stiftung der Frau Ris-Uffelmann Fr. 70 an die Inselkinder und Fr. 30 an drei Wärterinnen, endlich Fr. 15 zum gleichen Zwecke als Ertrag eines Geschenkes von Hrn. Prof. Forster.

F. Vermögensverhältnisse.

	Insel.		Ausser-Krankenhaus.		Waldau.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. <i>Allgemeiner Stiftungsfond</i> auf Ende 1879, in Summa	4,433,325	50	1,234,104	06	1,138,578	09
Verbrauchtes und zu ersetzendes Kapitalvermögen						
im Jahr 1879	11,867	65	1,636	77	—	—
Auf Ende 1878 betrug das Defizit, resp. das ver-						
brauchte und zu ersetzende Kapitalvermögen	151,986	89	52,337	88	—	—
Unverzinsbarer Theil des Stiftungsfonds:						
a. Anstaltsgebäude	680,000	—	243,000	—	854,000	—
b. Mobiliar	151,459	55	65,048	—	202,000	—
2. <i>Erbgut von Tscharner</i> , Ende 1880	175,561	92	175,561	92	—	—
3. <i>Legatfond von Tönniges</i> , Ende 1880 (nunmehr dem	—	—	—	—	—	—
allgemeinen Stiftungsfond einverleibt)						
4. <i>Spezialfonds zu besondern Zwecken:</i>						
a. Reisegelderfundus, Ende 1880	100,812	32	—	—	—	—
b. Badesteuerfundus, Ende 1880	12,528	51	—	—	—	—
c. Legat der Frau Ris-Uffelmann, vermehrt durch						
die Schenkung Forster	2,300	—	—	—	—	—
d. Bitzionsfond, Ende 1880	15,000	—	—	—	—	—
e. Fellenberg-Schenkung, Ende 1880	1,100	—	—	—	—	—
f. Zeerleder-Stiftung, Ende 1880	15,400	—	—	—	—	—
g. Schenkung der Frau Bischoff geb. Theodor,						
Ende 1880	—	—	1,000	—	—	—
h. Inselbaufond, Ende 1880	175,363	20	—	—	—	—
i. Hallerpavillon	104,000	—	—	—	—	—
5. <i>Einnahmen:</i>						
a. an Kostgeldern für Patienten	23,470	10	18,054	89	158,991	10
b. » » » Nicht-Kranke	1,966	—	360	56	—	—
c. an jährlichen Abfindungssummen:						
von der Insel	—	—	—	—	—	—
vom Ausserkrankenhaus } infolge Konversion	—	—	—	—	—	—
weggefallen.	—	—	—	—	—	—
d. Staatsbeiträge	25,000	—	—	—	70,000	—
6. <i>Legate und Schenkungen im Jahre 1880</i>	110,080	—	—	—	119,460	19
Ueberdiess vermehrte sich der Inselbaufond um	19,363	20	—	—	—	—
7. <i>Gesamtausgaben im Jahre 1880</i> (nach der Ab-						
rechnung)	189,032	36	68,502	25	245,791	27

G. Bestand der Beamten und Angestellten.

		Ausser-	
		Insel.	Krankenhaus. Waldau.
Centralbeamte für alle drei Anstalten: 4.			
Beamte der einzelnen Anstalten	15	4	5
		1	
Angestellte in Summa . .	47	17	74

D. Privatkrankeanstalten.

Derselbe Bestand wie im Vorjahr.

VI. Staatsapotheker.

Im Jahre 1880 wurden in der Staatsapotheker 32,286 Ordinationen angefertigt, welche mit Fr. 32,377 bezahlt wurden. Die Lieferungen in die Insel figuriren in diesen Zahlen mit 11,201 Ordinationen, einen Werth von Fr. 15,667 repräsentirend. Die Poliklinik war mit Einschluss der ophthalmologischen und gynäkologischen Fälle mit 16,667 Ordinationen vertreten, welche eine Summe von Fr. 8062. 30 ausmachen. Die allgemeine Poliklinik allein bezog 13,992 Ordinationen und bezahlte dafür Fr. 6537. 10. Im Mittel stellt sich somit eine Ordination auf Fr. 1,003, bei der Insel auf Fr. 1,31 und bei der allgemeinen Poliklinik auf Fr. 0,46.

Mit letztem Jahre verglichen stieg die Ordinationenzahl um 762, es blieb aber das allgemeine Mittel gleich. Die Insel weist in diesem Jahre eine etwas höhere Mittelzahl, die Poliklinik hingegen eine etwas niedrigere auf.

VII. Impfwesen.

Eine vom Verein zur Abschaffung des Impfwanges in Szene gesetzte und von circa 3000 Unterschriften unterstützte Petition zur Abschaffung des

Impfwanges wurde vom Grossen Rathe ohne jede Diskussion einstimmig abgewiesen.

Nach den von den Kreisimpfärzten eingesandten Impfbüchern ist das Ergebniss der Impfungen im Jahr 1880 folgendes:

Impfungen.

Gelungen: von Unbemittelt. 2177, von Bemittelten 7922	
Misslungen: »	» — » 151
Total 2177	Total 8073

Revaccinationen.

Gelungen: von Unbemittelten —, von Bemittelten 272	
Misslungen: »	» — » 86
Total —	Total 358

Von einigen Kreisimpfärzten wird die in den letzten Jahren stattgefundene Abnahme der Impfungen gerügt, weil infolge der Agitation gegen den Impfwang bei vielen Leuten der Glaube hervorgerufen worden sei, es sei die obligatorische Impfung wirklich aufgehoben, so dass auch schon schulpflichtige Kinder nicht geimpft sind und von Lehrern das in Kraft bestehende Impfgesetz nicht befolgt wird. Nachdem der Grosse Rath die Petition um Abschaffung des Impfwanges abgewiesen und in Folge der neuerdings mit den Blättern gemachten Erfahrungen wird nun dem Gesetz wieder strengere Nachachtung verschafft werden können. Manche durch die Phrasen der Impfgegner eine Zeit lang Irregeleitete sind durch Schaden wieder klug geworden.

Bern, im Juni 1881.

Der Direktor des Innern:
Steiger.

